

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Energie Südbayern GmbH München	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020	01.12.2021

Energie Südbayern GmbH

München

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Energie Südbayern GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Energie Südbayern GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Energie Südbayern GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 31. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Prof. Dr. Kuhn STEFFEN, Wirtschaftsprüfer
Hofmann MARTIN, Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	543	438
II. Sachanlagen	292.360	254.535
III. Finanzanlagen	92.014	86.763
	384.917	341.736
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	536	366
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	116.435	127.619
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	14.613	11.193
	131.584	139.178
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.799	1.376
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	43	29
	518.343	482.319

PASSIVA

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.800	30.800
II. Kapitalrücklage	8.784	8.784
III. Andere Gewinnrücklagen	58.710	56.710
IV. Bilanzgewinn	33.731	42.101
	132.025	138.395
B. Rückstellungen	127.542	115.711
C. Verbindlichkeiten	146.804	122.623
D. Rechnungsabgrenzungsposten	111.972	105.590
	518.343	482.319

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	1.288.091	1.233.763
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	100	-75
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.831	1.837
4. Sonstige betriebliche Erträge	6.968	16.145
Summe der betrieblichen Erträge	1.296.990	1.251.670
5. Materialaufwand	1.171.624	1.123.152
6. Personalaufwand	38.409	35.443
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.458	15.668
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.384	27.379
Summe der betrieblichen Aufwendungen	1.254.875	1.201.642
Betriebsergebnis	42.115	50.028
9. Beteiligungsergebnis	13.582	11.998
10. Zinsergebnis	-7.675	-8.187
Ergebnis vor Steuern	48.022	53.839
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.163	11.792
12. Ergebnis nach Steuern	33.859	42.047
13. Sonstige Steuern	229	242
14. Jahresüberschuss	33.630	41.805
15. Gewinnvortrag	101	296
16. Bilanzgewinn	33.731	42.101

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020

A. Allgemein

Das Mutterunternehmen, die Energie Südbayern GmbH mit Sitz in München ist im Handelsregister München Abteilung B unter Registernummer HRB 5881 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Energie Südbayern GmbH (ESB), München, zum 31. Dezember 2020 wurde gemäß § 290 ff HGB aufgestellt. Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Der Konzernanhang als verbindlicher Bestandteil des Konzernabschlusses enthält insgesamt die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke sowie Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machen sind.

Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2020, der damit dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht.

Die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) entwickelten Empfehlungen zur Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung wurden, soweit sie handelsrechtliche Wahlrechte einschränken und/oder über das Handelsgesetzbuch hinausgehende Anforderungen enthalten, bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht berücksichtigt.

Die Energie Südbayern GmbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und Konzernlagebericht für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich. Der Konzernabschluss der Energie Südbayern GmbH wird nach den Vorschriften des § 310 HGB in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, und nach den Vorschriften der §§ 311 und 312 HGB in den Konzernabschluss der Thüga AG, München, einbezogen.

B. Anteile an verbundenen Unternehmen und Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Konzernmutter Energie Südbayern GmbH, die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München, und die Energienetze Bayern Management GmbH (MENB), München. Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG ist durch den in 2015 vorgenommenen Formwechsel aus der bisherigen Energienetze Bayern GmbH, München, entstanden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Energienetze Bayern Management GmbH als geschäftsführende Komplementärin der Energienetze Bayern gegründet. Die ESB hält sowohl an der Energienetze Bayern als auch an der MENB jeweils 100 % der Anteile.

Ebenfalls 100 % der Anteile werden von der ESB zum 31. Dezember 2020 an den folgenden Gesellschaften gehalten:

- ESB Beteiligungsgesellschaft mbH, München

- ESB Wärme GmbH, München
- ESB Erneuerbare Energien GmbH, München

An der Wärmeversorgung Burghausen GmbH, Burghausen, werden 80 %, an der HRS Ingenieur- und Rohrleitungsbau GmbH, Au in der Hallertau, werden 74,9 % und an der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, Mühldorf am Inn werden 60,5 % der Anteile von der ESB gehalten. Alle sechs Gesellschaften stellen Tochtergesellschaften gemäß § 290 Abs. 2 HGB dar.

Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München, hält zum 31. Dezember 2020 jeweils 100 % der Anteile an den Gesellschaften:

- Gasnetz Traunreut GmbH & Co. KG, Traunreut
- Gasnetz Traunreut Verwaltung GmbH, Traunreut
- Isar Loisach Gasnetz GmbH & Co. KG, Wolfratshausen
- Isar Loisach Gasnetz Verwaltungs GmbH, Wolfratshausen

Diese vier Enkelgesellschaften stellen nach § 290 Abs. 3 HGB Tochtergesellschaften der ESB gemäß § 290 Abs. 2 HGB dar. Die beiden letztgenannten Gesellschaften wurden in 2020 gegründet. Ein Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2020 liegt für diese beiden Gesellschaften noch nicht vor.

Die Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, auf die die ESB einen beherrschenden Einfluss ausübt, hält einen 60,4 %-Anteil an der EVIS-Netz Beteiligungs-GmbH, Mühldorf am Inn, und einen 60,4 %-Anteil an der Kommunale Energienetze Inn-Salzach GmbH & Co. KG, Mühldorf am Inn. Die ESB Erneuerbare Energien GmbH hält jeweils 100 % der Anteile an den Gesellschaften KomEE GmbH & Co. KG, München, und deren Komplementärin KomEE Verwaltungsgesellschaft mbH, München. Diese vier Enkelgesellschaften stellen nach § 290 Abs. 3 HGB ebenfalls Tochtergesellschaften der ESB gemäß § 290 Abs. 2 HGB dar.

Die vorgenannten 14 Tochtergesellschaften werden jedoch wegen ihrer für sich und insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Auf die Gesellschaften

- Abens Donau Energie GmbH, Mainburg
- Energienetze Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck
- Energienetze Fürstenfeldbruck Verwaltung GmbH, Fürstenfeldbruck
- Energienetze Wasserburg GmbH & Co. KG, Wasserburg a. Inn
- Energienetze Wasserburg Verwaltung GmbH, Wasserburg a. Inn
- Erdgasnetz Waldkraiburg GmbH & Co. KG, Waldkraiburg
- Erdgasnetz Waldkraiburg Verwaltung GmbH, Waldkraiburg
- Energieversorgung Ergolding-Essenbach GmbH, Ergolding
- Erdgasversorgung Erding GmbH & Co. KG, Erding
- Erdgasversorgung Erding Verwaltungsgesellschaft mbH, Erding
- Gasnetz Schrobenhausen GmbH & Co. KG, Schrobenhausen
- Gasnetz Peißenberg GmbH & Co. KG, Peißenberg
- Gasversorgung Dingolfing GmbH & Co. KG, Dingolfing
- Gasversorgung Dingolfing Verwaltung GmbH, Dingolfing
- Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm GmbH & Co. KG, Pfaffenhofen a. d. Ilm
- Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm Verwaltung GmbH, Pfaffenhofen a. d. Ilm
- Gas und Wärme GmbH Bad Aibling, Bad Aibling
- INNergie GmbH, Rosenheim
- KEW Karwendel Energie und Wasser GmbH, Mittenwald
- Oberland Gasnetz GmbH & Co. KG, Murnau
- Tegernseer Erdgasversorgungsgesellschaft mbH & Co. KG, Tegernsee
- Tegernseer Erdgasversorgung Management GmbH, Tegernsee
- VIBGasNetz GmbH & Co. KG, Vilsbiburg
- VIBGasNetz Verwaltungs GmbH, Vilsbiburg
- Wärmeversorgung Oberes Isartal GbR, Mittenwald

an denen die ESB jeweils mehr als 20 % der Stimmrechte hält, besteht nach § 311 Abs. 1 HGB ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Diese 25 Gesellschaften werden wegen ihrer für sich und insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Oberland Gasnetz GmbH & Co. KG, Murnau, die Gasnetz Schrobenhausen GmbH & Co. KG, Schrobenhausen, und die Gasnetz Peißenberg GmbH & Co. KG, Peißenberg, halten als sogenannte Einheits GmbH & Co. KGs jeweils sämtliche Anteile an den jeweiligen Komplementärgesellschaften Oberland Gasnetz Verwaltung GmbH, Murnau, Energienetze Schrobenhausen Verwaltung GmbH, Schrobenhausen, und Gasnetz Peißenberg Verwaltung GmbH, Peißenberg.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden für die Energie Südbayern GmbH und die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, unter Fortführung der bisher verwendeten Buchwertmethode, die konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet, das dem Buchwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Die Verrechnung wurde auf der Grundlage der Buchwerte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss durchgeführt.

Unter Beachtung von Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB wurde die Erstkonsolidierung der 2015 gegründeten Energienetze Bayern Management GmbH zum Gründungszeitpunkt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Der im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Energienetze Bayern in Höhe von 3 T€ wurde gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und in den Jahren 2007 bis 2011 jeweils zu 20 % abgeschrieben.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegenseitig verrechnet.

Zwischenergebniseliminierung

Auf eine Zwischenergebniseliminierung konnte verzichtet werden, da Vermögensgegenstände zwischen den Konzerngesellschaften in der Regel zu Buchwerten übertragen wurden bzw. die angefallenen Zwischenergebnisse von untergeordneter Bedeutung waren.

Konsolidierung der Aufwendungen und Erträge

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen, die beim liefernden Unternehmen entstanden sind, werden mit den Aufwendungen beim empfangenden Unternehmen verrechnet. Andere betriebliche Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Empfänger verrechnet.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen werden konzerneinheitlich entsprechend den Vorschriften des HGB bewertet. Nach handelsrechtlichen Vorschriften zulässige Bewertungswahlrechte im Konzernabschluss werden in derselben Weise ausgeübt wie im Einzelabschluss der Muttergesellschaft. Den Besonderheiten bei Versorgungsunternehmen wurde durch die Erweiterung um entsprechende Bilanzposten Rechnung getragen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind entgeltlich erworben und werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen anhand der tatsächlichen Nutzungsdauer.

Bis zum 31. Dezember 2008 zugegangene Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen und abzüglich erhaltener Zuschüsse bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten erforderliche Gemeinkostenzuschläge. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Die Nutzungsdauer entspricht den steuerlichen AfA-Tabellen. Die in den Jahren 2003 bis 2006 erhaltenen Ertragszuschüsse wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften (R 34 Abs. 2 EStR) von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Gasverteilungsanlagen abgezogen.

Grundstücksgleiche Rechte, Gebäude, Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie ab 2008 zugegangene Gasbezugs- und -verteilungsanlagen werden linear abgeschrieben. Für bis zum 31. Dezember 2007 zugegangene Gasbezugs- und -verteilungsanlagen wird weiterhin die 2-fach degressive Abschreibungsmethode, für entsprechende Zugänge vor dem 1. Januar 2005 die 3-fach degressive Abschreibungsmethode angewendet. Dabei wird jeweils auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Anlagenzugänge werden monatsgenau abgeschrieben.

In den Jahren 2008 bis 2017 wurden Anlagenzugänge mit Zugangswerten zwischen 150 € und 1.000 € aktiviert und im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge bis 150 € wurden sofort aufwandswirksam erfasst. Seit 1. Januar 2018 werden Anlagenzugänge mit Zugangswerten zwischen 250 € und 1.000 € aktiviert und im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge bis 250 € werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die ab dem 1. Januar 2009 zugegangen sind, wurden nach den Vorschriften des § 253 Abs. 3 HGB mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich erforderlicher Gemeinkostenzuschläge, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert gebildet, der alle drei Jahre fortgeschrieben wird. Die Bewertung der Waren und der Emissionszertifikate erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Das gesetzliche Gliederungsschema wurde zu Klarheitszwecken erweitert.

Die Forderungen sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch ausreichende Wertkorrekturen berücksichtigt. Erhaltene Abschlagszahlungen auf den niedrigeren aber noch nicht abgelesenen und noch nicht abgerechneten Verbrauch von Tarifkunden wurden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Ausgaben gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die bis 2002 gemäß AVB erhobenen und passivierten Zuschüsse werden mit 5 % der Ursprungsbeträge aufgelöst.

Der versicherungsmathematischen Bewertung der Rückstellungen für Pensionen liegen folgende Annahmen und Berechnungsverfahren zugrunde:

- Bei der Bewertung der Pensionen und pensionsähnlicher Verpflichtungen wurde anstelle des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes der 10-Jahres-Durchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB verwendet,
- zusätzlich wurden diese Rückstellungen zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags und der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB unter Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes berechnet,
- Rechnungszins von 2,30 % p.a. (10-Jahresdurchschnitt) und Rechnungszins 1,60 % p.a. (7-Jahresdurchschnitt) (Stand Dezember 2020 mit Prognose der Marktverhältnisse zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020, Restlaufzeit 15 Jahre gemäß RückAbzinsV),
- Rechnungsgrundlagen: „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck,
- Gehaltstrend 2,50 % (Vorjahr 2,75 %) p.a.,
- Rententrend 1,50 % p.a. (für Zusagen, die vor dem 1. Januar 1999 erteilt wurden) und 1,00 % p.a. (für Zusagen, die ab dem 1. Januar 1999 erteilt wurden),
- niedrige Standardfluktuation,
- Projected-Unit-Credit-Verfahren.

Zur Berechnung der Rückstellungen für Jubiläum sowie Altersteilzeit wurde ein Rechnungszins von 1,60 % p.a. und für Energiedeputate ein Rechnungszins von 2,30 % p.a. verwendet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Für bestimmte nach § 249 Abs. 2 HGB a.F. gebildete Rückstellungen wurde das Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr kamen die von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß RückAbzinsV unter Berücksichtigung der Rückstellungslaufzeiten zur Anwendung.

Der Erfüllungsrückstand zur Altersteilzeitrückstellung wird mit dem Aktivwert aus der bestehenden Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der die Verpflichtung aus dem Erfüllungsrückstand übersteigende Teil des Aktivwertes wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Ein Verpflichtungsüberhang (Unterdeckung) wird unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Einnahmen gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die gemäß Netzanschlussverordnung erhobenen und passivierten Baukostenzuschüsse werden mit 5 % der Ursprungsbeträge und im Jahr des Zugangs mit 2,5 % erfolgswirksam aufgelöst.

Bei den Umsatzerlösen werden Großkunden monatlich bzw. bestimmte Gewerbekunden zum Bilanzstichtag abgerechnet. Bei den einmal jährlich abgerechneten Kunden wird anhand von Prognosewerten für die Zeit von der Abrechnung bis Dezember des Geschäftsjahres zur Ermittlung des anteiligen Umsatzes im SAP-ISU eine Abgrenzung vorgenommen. Die aus der Hochrechnung ermittelten Umsätze werden mit den von den Kunden erhaltenen Abschlagszahlungen saldiert und in der Bilanz als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Unter Anwendung des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf einen Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz verzichtet.

Bewertungseinheiten

Die Energie Südbayern GmbH setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom- und Gasgeschäften zu reduzieren.

Die Derivate werden commodity- und ggf. portfolioscharf soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen.

Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert zum Stichtag. Zur Ermittlung des Marktwertes wird soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z.B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Soweit die Marktwerte nicht über einen aktiven Markt verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (Discounted Cashflow Methode) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Priceforwardcurves und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

E. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem als Anlage 1 beigefügten Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2020 hervor, der Bestandteil des Konzernanhangs ist.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betreffen ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 16.458 T€.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen sind in der als Anlage 2 beigefügten Anteilsbesitzliste der Energie Südbayern GmbH zum 31. Dezember 2020 zusammengefasst, die Bestandteil des Konzernanhangs ist.

Vorräte

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	377	277
2. Unfertige Erzeugnisse	128	33
3. Waren	31	40
3. Emissionsrechte	0	16
	536	366

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.611	81.995
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.410	8.577
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.555	8.400
4. Sonstige Vermögensgegenstände	13.859	28.647
	116.435	127.619

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Wesentlichen Ansprüche gegen Kunden aus abgegrenzten und abgerechneten Gas- und Stromlieferungen sowie Netzentgelten ausgewiesen. Die dafür erhaltenen Abschlagszahlungen sind davon abgesetzt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus dem Cash-Pooling, aus Ergebnisabführung, Steuerumlagen sowie aus Lieferungen und Leistungen.

1 T€ (Vorjahr 0 T€) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem Steuererstattungsansprüche in Höhe von 13.598 T€ (Vorjahr 26.501 T€) ausgewiesen. Davon betreffen 3.566 T€ Gewerbesteuerüberzahlungen an Städte und Gemeinden.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Nach § 8a Altersteilzeitgesetz bestehen zur Insolvenzversicherung Guthaben bei einem Versicherungsunternehmen von 1.051 T€, die die Voraussetzungen für verrechenbares Vermögen im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen. Diese Guthaben sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, welche dem Zeitwert entsprechen. Hiervon wurden 1.008 T€ mit den Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen (Erfüllungsrückstand) verrechnet. Es ergibt sich eine Überdeckung aus Vermögensverrechnung von 43 T€.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt. Der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2019 beträgt 101 T€.

Rückstellungen

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	71.728	62.743
2. Steuerrückstellungen	1.254	2.465
3. Sonstige Rückstellungen	54.560	50.503

31.12.2020	Vorjahr
T€	T€
127.542	115.711

Auf der Grundlage von Einzelzusagen sowie der Versorgungsordnung und der Betriebsvereinbarungen vom 6. Dezember 2000 sind für die entsprechenden unmittelbaren Pensionsanswartschaften und die laufenden Versorgungsfälle Rückstellungen für Pensionen entsprechend versicherungsmathematischer Gutachten berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen für Energiedeputate zum 31. Dezember 2020 beträgt 11.374 T€. Aufgrund ausreichend dotierter Rücklagen bei der Konzernmutter ESB kommt es zu keiner Ausschüttungssperre.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Vorsorgen für ungewisse Verbindlichkeiten für anlagen- und abrechnungsbezogene Aufwendungen und Personalkosten.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten für das Berichtsjahr und das Vorjahr gehen aus den nachstehenden Verbindlichkeitspiegel hervor:

	Restlaufzeiten			
	31.12.2020	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.600	8.971	58.629	35.861
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.130	47.850	280	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.472	3.472	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.761	1.761	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.317	1.317	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	24.524	24.524	0	0
(davon aus Steuern)	(17.561)	(17.561)	(0)	(0)
	146.804	87.895	58.909	35.861

	Restlaufzeiten			
	31.12.2019	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.254	7.719	22.535	6.750
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.795	56.677	118	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.255	1.255	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.237	1.237	0	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	33.082	33.082	0	0
(davon aus Steuern)	(28.519)	(28.519)	(0)	(0)
	122.623	99.970	22.653	6.750

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen insbesondere Bezugskosten für Gas und Strom sowie bezogene Bauleistungen für Versorgungsanlagen.

Bewertungseinheiten und Finanzinstrumente

Die Energie Südbayern GmbH setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preisrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Forwards) und Swaps.

Für alle Handelsgeschäfte in den Bereichen Strom, Erdgas (Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden, Industriekunden) und Biogas wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern (Monatsbändern) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Privatkunden werden hoch wahrscheinliche Absatzgeschäfte (auf Basis von Prämissen und Erfahrungswerten ermittelt) einbezogen. Für Geschäftskunden- und Firmenkunden, sowie Industriekunden werden bereits abgeschlossene Absatzgeschäfte berücksichtigt.

Im Geschäftskunden- und Firmenkundensegment sind neben Festpreisprodukten, ölunduzierte Absatzverträge (HEL-Floater) vorhanden. Der Verkaufspreis der HEL-Floater hängt maßgeblich von der Preisentwicklung am Ölmarkt ab. Abgesichert wird das Preisänderungsrisiko (sinkende Heizölpreise) durch den Einsatz von Öl-Short-Swaps. Der Sicherungsbezug wird im Portfolio-Hedge für Geschäfts- und Firmenkunden berücksichtigt.

Differenziert nach der Art der Grundgeschäfte wurden diese mit den nachfolgenden Beträgen in die Bewertungseinheit einbezogen gemäß § 285 Nr. 19 HGB i.V.m. § 285 Nr. 23 Buchst. a und b HGB:

Bewertungseinheiten	Positiver beizulegender Zeitwert	Negativer beizulegender Zeitwert	Einbezogener Betrag	Höhe des abgesicherten Risikos	Laufzeit bis
Gas	109.364 T€	-17.496 T€	49,2 TWh	-17.414 T€	2025
davon Öl-Swaps	367 T€	0 T€	3.330 t	-367 T€	2021
Strom	53.038 T€	-38.845 T€	14,5 TWh	-38.611 T€	2026

Bei den in die Portfolio-Bewertungseinheit einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Absatzgeschäften handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen an Strom- und Gaskunden. Die Planmengen basieren auf Erfahrungen der letztjährigen Planungen sowie der Erwartung der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er möglichst mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von fünf Jahren gesichert.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf.

Ineffektivitäten werden erfasst, wenn sich aus den kumulierten Wertänderungen der Grundgeschäfte und den kumulierten Wertänderungen der Sicherungsinstrumente per Saldo ein Nettoverlust ergibt.

Zum 31. Dezember 2020 wurde eine Rückstellung aus schwebenden Geschäften, die nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen wurden für Gas in Höhe von 82 T€ sowie für Strom in Höhe von 234 T€ gebildet. Ein Rückstellungsbedarf aus den Bewertungseinheiten war zum Stichtag nicht notwendig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen, nicht bilanzierten finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf rund 1.319 Mio. € und betreffen im Wesentlichen Energiebeschaffungskontrakte, Konzessionsabgaben und Leitungspachten. 10 Mio. € betreffen verbundene Unternehmen.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

	2020	Vorjahr
	T€	T€
1. Gasverkauf	378.754	435.208
2. Stromverkauf	810.421	715.863
3. Netznutzung*	75.113	60.153
4. Auflösung der Ertragszuschüsse	8.682	8.522
5. Betriebsführung und Dienstleistungen	11.719	9.784
6. Sonstige	3.402	4.233
	1.288.091	1.233.763

* inkl. Mehr-/Mindermengenabrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

	2020	Vorjahr
	T€	T€
1. Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen (periodenfremd)	5.280	12.663
2. Buchgewinne aus Anlagenabgängen (periodenfremd)	19	1.148
3. Sonstige	1.669	2.334
	6.967	16.145

Materialaufwand

	2020	Vorjahr
	T€	T€
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.160.877	1.114.989
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.747	9.163
	1.171.624	1.123.152

Personalaufwand

	2020	Vorjahr
	T€	T€
1. Löhne und Gehälter	29.831	29.159
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	8.578 (3.045)	6.284 (918)
	38.409	35.443

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2020	Vorjahr
1. Angestellte	408	390
2. Befristete Aushilfen und geringfügig Beschäftigte	20	19
	428	409

Abschreibungen

Hierzu wird auf den als Anlage 1 beigefügten Konzernanlagespiegel für das Geschäftsjahr 2020 und die Ausführungen zum Anlagevermögen verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdleistungen, Werbung, Konzessionsabgaben und Mieten.

Beteiligungsergebnis

	2020	Vorjahr
	T€	T€
1. Erträge aus Beteiligungen	3.640	2.186
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	9.942	9.812
	13.582	11.998

Die Erträge aus Beteiligungen entfallen auf in 2020 vereinnahmte Ausschüttungen von mehreren nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen mit 6.435 T€ (Vorjahr: 6.286 T€) die ESB Beteiligungsgesellschaft mbH, mit 80 T€ (Vorjahr: 32 T€) die ESB Erneuerbare Energien GmbH und mit 1.978 T€ (Vorjahr: 1.931 T€) die ESB Wärme GmbH. Die Erträge aus Gewinnabführung der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH in Höhe von 1.449 T€ (Vorjahr: 1.563 T€) sind gekürzt um die garantierten Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH.

Zinsergebnis

	2020	Vorjahr
	T€	T€
1. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	460	532
2. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	2
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.135	8.717
	-7.675	-8.187

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten 7.283 T€ (Vorjahr: 7.526 T€) aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie 288 T€ (Vorjahr: 220 T€) aus der Aufzinsung sonstiger langfristiger Rückstellungen. Dabei wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeitverpflichtung (36 T€) mit Erträgen aus bestehendem Deckungsvermögen (9 T€) saldiert ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen mit 7.479 T€ die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag für 2020 sowie mit 6.565 T€ die Gewerbesteuer für 2020. Auf Vorjahreszeiträume entfallen 119 T€ Aufwendungen aus Ertragsteuern.

Latente Steuern

Die im Saldo aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Finanzanlagen, der Pensionsrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen, der sonstigen Verbindlichkeiten sowie der passiven Rechnungsabgrenzungen. Zudem wirken sich auch die aktiven Steuerlatenzen der Organgesellschaften ESB Wärme GmbH und Energieversorgung Inn-Salzach GmbH aus. Der fiktive Ertragsteuersatz beträgt 32,59 %.

G. Nachtragsbericht

Mit rechtlicher sowie wirtschaftlicher Wirkung zum 1.1.2021 hat die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG 50% der Anteile an den Gesellschaften Energienetze Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck, sowie Energienetze Fürstenfeldbruck VerwaltungsGmbH, Fürstenfeldbruck, erworben. Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG hält nun 100% der Anteile an beiden Gesellschaften. Die beiden Gesellschaften stellen damit ab diesem Zeitpunkt nach § 290 Abs. 3 HGB Tochtergesellschaften der ESB gemäß § 290 Abs. 2 HGB dar.

H. Sonstige Angaben

Die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates der ESB sind in einer separaten Übersicht aufgeführt.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern der ESB und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 3.425 T€ zurückgestellt. Die Gesamtbezüge 2020 betragen 226 T€.

Die Bezüge des Aufsichtsrates der ESB betragen für das Geschäftsjahr 2020 9 T€.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers im Geschäftsjahr 2020 betrug für:

- Abschlussprüfungsleistungen	62 T€
- andere Bestätigungsleistungen	9 T€
- Steuerberatungsleistungen	45 T€
- sonstige Leistungen	105 T€

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft zum 31. Dezember 2020 weist einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 176.446,14 € einen Bilanzgewinn von 33.833.709,89 € aus.

Die Geschäftsführung schlägt dem Aufsichtsrat vor, den von ihr aufgestellten und von Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüften Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Bilanzgewinn von 33.833.709,89 € festzustellen sowie der Gesellschafterversammlung folgende Beschlussfassung zu empfehlen:

Aus dem Bilanzgewinn von 33.833.709,89 € wird eine Ausschüttung von 33.600.000,00 € geleistet und der Restbetrag in Höhe von 233.709,89 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Gesellschafter der Muttergesellschaft

Stadtwerke München GmbH, München	50 % Beteiligung
Thüga Aktiengesellschaft, München	50 % Beteiligung

Organe der Muttergesellschaft

Aufsichtsrat

Helge-Uve Braun Vorsitzender (seit 15. Mai 2020)	Geschäftsführer Technik der Stadtwerke München GmbH, München
Stellvertretender Vorsitzender (bis 14. Mai 2020)	
Michael Riechel Stellvertretender Vorsitzender (seit 15. Mai 2020)	Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, München
Vorsitzender (bis 14. Mai 2020)	
Gabriele Aplen	Prokuristin der Thüga Aktiengesellschaft, München
Christian Moldan	Leiter Wind-Offshore & regionale Beteiligungen Stadtwerke München GmbH, München

Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats

Michael Riechel Vorsitzender (seit 15. Mai 2020)	Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, München
Stellvertretender Vorsitzender (bis 14. Mai 2020)	
Helge-Uve Braun Stellvertretender Vorsitzender (seit 15. Mai 2020)	Geschäftsführer Technik der Stadtwerke München GmbH, München
Vorsitzender (bis 14. Mai 2020)	

Geschäftsführung

Marcus Böske, München	Geschäftsführer (Sprecher)
Norbert Kindermann, Windach	Geschäftsführer

München, den 5. Februar 2021

Marcus Böske

Norbert Kindermann

Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2020

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	13.198	752	0	0

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	T€	T€	T€	T€
	13.198	752	0	0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.202	3	0	0
2. Gasbezugs- und Verteilungsanlagen	745.598	46.160	974	1.995
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	18.741	963	87	0
4. Anlagen im Bau	2.884	6.588	0	-1.995
	781.425	53.714	1.061	0
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.804	1.532	0	0
2. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.984	3.830	110	0
	86.788	5.361	110	0
Summe I - III	881.411	59.828	1.171	0

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Abschreibungen		Stand 31.12.2020 T€
	Stand 31.12.2020	Stand 1.1.2020	Zugänge	Abgänge	
	T€	T€	T€	T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	13.951	12.760	648	0	13.408
	13.951	12.760	648	0	13.408
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.206	6.245	227	0	6.472
2. Gasbezugs- und Verteilungsanlagen	792.778	504.194	14.577	910	517.861
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	19.617	16.450	1.006	72	17.385
4. Anlagen im Bau	7.477	0	0	0	0
	834.078	526.890	15.810	982	541.718
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	71.335	0	0	0	0
2. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.704	26	0	0	26
	92.040	26	0	0	26
Summe I - III	940.068	539.676	16.458	982	555.152

	Restbuchwerte	
	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	543	438
	543	438
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.734	7.957
2. Gasbezugs- und Verteilungsanlagen	274.917	241.403
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2.232	2.290
4. Anlagen im Bau	7.477	2.884
	292.360	254.535
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	71.335	69.804
2. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.679	16.959
	92.014	86.763
Summe I - III	384.917	341.736

Summenabweichungen resultieren aus Rundungsdifferenzen.

Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

(Stand 31. Dezember 2020)

Name und Sitz der Gesellschaften	Anteil am Kapital	Eigenkapital 2019	Jahresergebnis 2019	Anmerkungen
	%			
Verbundene Unternehmen		T€	T€	
Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München	100	166.721	12.959	1,3
Energienetze Bayern Management GmbH, München	100	5	-27	1,3
ESB Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100	55.930	6.435	1,2,3
ESB Erneuerbare Energien GmbH, München	100	5.229	80	1,2,3
ESB Wärme GmbH, München	100	8.187	1.978	1,2,3
HRS Ingenieur- und Rohrleitungsbau GmbH, Au in der Hallertau	74,9	999	166	11

Name und Sitz der Gesellschaften	Anteil am Kapital	Eigenkapital 2019	Jahresergebnis 2019	Anmerkungen
	%	T€	T€	
Wärmeversorgung Burghausen GmbH, Burghausen	80	2.668	107	
Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, Mühldorf am Inn	60,5	1.550	1.677	1,2,3
Kommunale Energienetze Inn-Salzach GmbH & Co. KG, Mühldorf am Inn	60,4	7.063	1.474	4
EVIS-Netz Beteiligungs-GmbH, Mühldorf am Inn	60,4	38	1	4
KomEE GmbH & Co. KG, München	100	5.224	100	1, 3, 5
KomEE Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100	26	0	1, 3, 5
Gasnetz Traunreut GmbH & Co. KG, Traunreut	100	4	-1	6
Gasnetz Traunreut Verwaltung GmbH, Traunreut	100	24	-1	6
Isar Loisach Gasnetz GmbH & Co. KG	100	-	-	6, 7
Isar Loisach Gasnetz Verwaltungs GmbH	100	-	-	6, 7
Beteiligungen				
Wärmeversorgung Oberes Isartal GbR, Mittenwald	50	35	13	10
Energienetze Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck	50	965	273	6
Energienetze Fürstenfeldbruck Verwaltung GmbH, Fürstenfeldbruck	50	31	2	6
Energienetze Wasserburg GmbH & Co. KG, Wasserburg a. Inn	49	448	192	6
Energienetze Wasserburg Verwaltung GmbH, Wasserburg a. Inn	49	30	2	6
Erdgasnetz Waldkraiburg GmbH & Co. KG, Waldkraiburg	49	679	202	6
Erdgasnetz Waldkraiburg Verwaltung GmbH, Waldkraiburg	49	27	1	6
Gasnetz Peißenberg GmbH & Co. KG, Peißenberg	50	310	-68	6,8
Gasnetz Peißenberg Verwaltung GmbH, Peißenberg	100	26	1	9
Gasnetz Schrobenhausen GmbH & Co. KG, Schrobenhausen	49	955	198	6, 8
Gasnetz Schrobenhausen Verwaltung GmbH, Schrobenhausen	100	27	1	9
Oberland Gasnetz GmbH & Co. KG, Murnau	40	824	208	6,8
Oberland Gasnetz Verwaltung GmbH, Murnau	100	27	1	9
Abens-Donau Energie GmbH, Mainburg	33,4	1.980	138	
Ammer Loisach Energie GmbH, Oberammergau	9,09	255	29	
Energieversorgung Ergolding-Essenbach GmbH, Ergolding	39	4.775	621	
Erdgasversorgung Erding GmbH & Co. KG, Erding	50	5.789	2.143	
Erdgasversorgung Erding Verwaltungsgesellschaft mbH, Erding	50	29	1	
Gas und Wärme GmbH Bad Aibling, Bad Aibling	50	1.971	568	
Gasversorgung Dingolfing GmbH & Co. KG, Dingolfing	49	1.639	374	
Gasversorgung Dingolfing Verwaltung GmbH, Dingolfing	49	29	1	
Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm GmbH & Co. KG; Pfaffenhofen a. d. Ilm	49	2.286	342	
Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm Verwaltung GmbH, Pfaffenhofen a. d. Ilm	49	29	1	
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH, Simbach am Inn	3,12	1.643	-161	
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, Braunau am Inn	5,2	4.510	1.047	
INNergie GmbH, Rosenheim	36,25	7.361	916	
Karwendel Energie und Wasser GmbH, Mittenwald	49	8.380	520	
Plattform Energie GmbH, Bad Aibling	2,5	541	105	
Tegernseer Erdgasversorgungsgesellschaft mbH & Co. KG, Tegernsee	50	3.281	982	
Tegernseer Erdgasversorgung Management GmbH, Tegernsee	50	45	1	
VibGasNetz GmbH & Co. KG, Vilsbiburg	50	765	178	
VibGasNetz Verwaltungs GmbH, Vilsbiburg	50	31	1	

Anmerkungen¹ = Eigenkapital 31.12.2020² = Jahresergebnis vor Gewinnabführung / Verlustübernahme 2020³ = Jahresergebnis 2020⁴ = Anteile werden von der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, Mühldorf, gehalten⁵ = Anteile werden von der ESB Erneuerbare Energien GmbH, München, gehalten⁶ = Anteile werden von der Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München, gehalten⁷ = Neugründung 2020; Jahresergebnis liegt noch nicht vor⁸ = Einheits GmbH & Co. KG⁹ = Anteile werden von der Einheits GmbH & Co. KG gehalten¹⁰ = Anteile werden von der ESB Wärme GmbH, München, gehalten¹¹ = Anteilserwerb 2020**Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals**

	Anteilseigner des Mutterunternehmens			Konzern Eigenkapital	
	erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	(Gewinnrücklage)	Konzern-Bilanzgewinn	
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1.1.2019	30.800	8.784	56.710	41.896	138.190
Ausschüttungen an die Gesellschafter	0	0	0	-41.600	-41.600
Konzern-Jahresüberschuss 2019	0	0	0	41.805	41.805
Stand 31.12.2019/1.1.2020	30.800	8.784	56.710	42.101	138.395
Ausschüttungen an die Gesellschafter	0	0	0	-40.000	-40.000
Rücklagenzuführung	0	0	2.000	-2.000	0
Konzern-Jahresüberschuss 2020	0	0	0	33.630	33.630
Stand 31.12.2020	30.800	8.784	58.710	33.731	132.025
Konzern-Kapitalflussrechnung					
				2020	2019
				T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit					
Konzernjahresüberschuss				33.630	41.805
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens				16.458	15.668
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens				0	-1.043
Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen				5.476	-6.099
Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen				-8.682	-8.509
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge				5	-12
Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				10.577	-21.049
Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				-9.846	8.291
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens				33	-1.089
Zinsaufwendungen/ Zinserträge				7.676	8.184
Sonstige Beteiligungserträge				-13.582	-11.997
Ertragsteueraufwand/ -ertrag				14.163	11.792
Ertragsteuerzahlungen				-15.375	-11.362
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit				40.533	24.579
Cashflow aus der Investitionstätigkeit					
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen				-752	-985
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens				46	30
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen				-53.714	-36.185
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens				110	1.517
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				-5.361	-1.608
Erhaltene Ertragszuschüsse				15.058	16.325
Erhaltene Zinsen				455	527
Erhaltene Dividenden				13.582	11.997
Cashflow aus der Investitionstätigkeit				-30.576	-8.382
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit					
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten				47.000	33.239
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten				-9.654	-4.985
Gezahlte Zinsen				-565	-971
Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens				-40.000	-41.600
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit				-3.219	-14.317
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds				6.738	1.880
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode				9.117	7.237
Finanzmittelfonds am Ende der Periode				15.855	9.117
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds					
					T€
Finanzmittelfonds 1. Januar 2020					
Flüssige Mittel					11.193
Cashpooling Forderungen					62
Cashpooling Verbindlichkeiten					-2.138
					9.117
Finanzmittelfonds 31. Dezember 2020					
Flüssige Mittel					14.613
Cashpooling Forderungen					3.177
Cashpooling Verbindlichkeiten					-1.935
					15.855
Veränderung des Finanzmittelfonds 2020					6.738

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020**1. Geschäftsmodell**

Seit mehr als 50 Jahren ist Energie Südbayern der faire, sichere und persönliche Energieversorger und -dienstleister für die Region. Gemeinsam mit den Tochterunternehmen Energienetze Bayern und ESB Wärme bildet Energie Südbayern die ESB Unternehmensgruppe. Die Energielieferung, das Portfoliomanagement, der Betrieb von Energienetzen und die Energieerzeugung sind die Kerngeschäftsfelder der Gruppe sowie deren Beteiligungen. Rund 160.000 Haushalte, 15.000 Geschäftskunden sowie zahlreiche Stadtwerke und Weiterverteiler vertrauen auf unsere Produkte und Dienstleistungen. Mit rund 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Auszubildenden und Trainees steht die ESB Unternehmensgruppe für leistungsfähigen Service, flexible Energieprodukte und fundiertes Marktwissen rund um Erdgas, Ökostrom und Wärme. Gemeinsam mit den Beteiligungs- und Tochtergesellschaften entwickelt die ESB-Unternehmensgruppe innovative Lösungen und übernimmt als erfahrener Partner in allen Fragen der Energieversorgung Verantwortung für die Region. Die ESB-Unternehmensgruppe arbeitet aktiv daran, die klimawirksamen Emissionen der eigenen Geschäftstätigkeit zu reduzieren. Die verbleibenden CO₂-Emissionen von rund 22.500 Tonnen wurden für den Zeitraum 2019 bis 2021 vollständig neutral gestellt.

2. Wirtschaftsbericht**Auswirkungen der Corona Pandemie**

Die weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie sind unverändert dynamisch. Die weitere Entwicklung ist im Wesentlichen abhängig von Anzahl und Art der Mutationen des Virus sowie der Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe bzw. der schnellstmöglichen Immunisierung großer Teile der Weltbevölkerung. Prognosen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung sind daher weiterhin mit großen Unsicherheiten verbunden.

Das Geschehen in der nationalen Wirtschaft hängt unverändert von Dauer und Wirksamkeit der bundes- und landesweit ergriffenen Eindämmungs- und Impfmaßnahmen ab. Insbesondere die Wirksamkeit der in Deutschland eingeleiteten Maßnahmen zur Vermeidung von Insolvenzen bzw. zur Sicherstellung eines hohen Beschäftigungsgrades ist neben Dauer und Intensität bundesweiter und regionaler Lockdown-Maßnahmen von erheblicher Bedeutung.

Aufgrund der Corona-Pandemie durchlebt die deutsche Volkswirtschaft eine schwere Rezession. Nach 10 Jahren wirtschaftlichen Wachstums zeichnet der Rückgang des Bruttoinlandsproduktes 2020 um 5,0 % ein deutlich eingetrübtes Bild. Hatte der Lockdown des Frühjahrs noch negative Auswirkungen auf nahezu alle Sektoren gleichermaßen, so lässt eine steigende Industrieproduktion seit November 2020 den Rückschluss zu, dass während des Winter-Lockdowns verstärkt das Dienstleistungsgewerbe leidet.

Klimaschutz

Die Bundesregierung hat am 20. September 2019 Eckpunkte für ein Klimaschutzprogramm 2030 vorgelegt und am 9. Oktober 2019 beschlossen. Ziel ist es, bis 2030 den Treibhausgasausstoß um mindestens 55 Prozent zu verringern. Die einzelnen Maßnahmen werden Schritt für Schritt mit Gesetzen und Förderprogrammen umgesetzt. Ab 2021 werden mit dem Gesetz für einen CO₂-Preis fossile Brennstoffe zum Fahren und Heizen teurer. Zusätzlich gibt es ab 2020 neue Förderungen für die Gebäudesanierung.

Entwicklungen auf dem Energiemarkt

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2020 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 8,7 %. Einfluss auf die deutlich rückläufige Mengenentwicklung hatten dabei vor allem die Auswirkungen aus der Corona-Pandemie. Verbesserungen in der Energieeffizienz, Substitution im Energiemix sowie eine vergleichsweise milde Witterung wirkten in die gleiche Richtung. Leicht gegenläufige Effekte resultieren aus einem durch sinkende Preise bedingten Bestandsaufbau an leichtem Heizöl. Insgesamt sank der Energieverbrauch in Deutschland 2020 auf 398,8 Mio. t SKE (Vorjahr: 436,8 Mio. t SKE) und es konnten rund 12 % bzw. 80 Mio. t CO₂-Emissionen eingespart werden.

Der Erdgasverbrauch verringerte sich zum Vorjahr um 3,4 % und sank auf 106,0 Mio. t SKE. Während bei der Strom- und Wärmeerzeugung ein leichtes Verbrauchsplus zu verzeichnen ist, lässt sich der Rückgang insbesondere auf den Industriebereich und die Corona-Pandemie zurückführen.

Nach wie vor ist das Mineralöl mit 33,9 % wichtigster Energieträger in Deutschland, gefolgt vom Erdgas mit 26,6 % und den erneuerbaren Energien mit 16,8 %.

	2020	2019	Veränderung	
Primärenergieverbrauch in Deutschland	Mio. t SKE	Mio. t SKE	Mio. t SKE	%
Mineralöl	135,3	153,9	-18,6	-12,1
Erdgas	106,0	109,7	-3,7	-3,4
Erneuerbare Energien	66,9	65,0	1,9	3,0
Braunkohle	32,4	39,6	-7,2	-18,2
Steinkohle	30,5	37,4	-6,9	-18,3
Kernenergie	23,9	27,9	-4,0	-14,4
Sonstige (inkl. Außenhandelsaldo Strom)	3,8	3,3	0,5	15,2
Insgesamt	398,8	436,8	-38,0	-8,7

Zahlen vorläufig, Rundungsdifferenzen, SKE - Steinkohleeinheiten**Quelle: AG Energiebilanzen****Gaspreisentwicklung**

Die Erdgaspreise für Handelsprodukte mit langer Laufzeit lagen am Ende des Jahres 2020 in etwa auf dem Niveau wie zu Jahresbeginn. Preise für Handelsprodukte mit kurzer Laufzeit konnten aufgrund starker Preisanstiege im dritten und vierten Quartal im Vergleich zum Beginn des Jahres insgesamt merkbar zulegen. Die Gaspreise sind zu Jahresbeginn aufgrund milder Temperaturen, einer sehr guten Versorgungslage und mit zunehmender Auswirkung der Corona-Krise (stark rückläufige Erdgasnachfrage und Ölpreise) bis in den Sommer hinein deutlich gefallen. Mit Beendigung des ersten Lockdowns konnten sich die Erdgaspreise aufgrund der wieder anziehenden Erdgasnachfrage sowie wieder ansteigender Öl- und Kohlepreise erholen. Preistreibend wirkten in der zweiten Jahreshälfte ferner der sich immer stärker durchsetzende Fuel-Switch von Kohle auf Erdgas sowie ein massiv zurückgehendes Erdgasangebot, insbesondere aufgrund des rückläufigen LNG-Angebots in Europa.

Strompreisentwicklung

Die Strompreise konnten 2020 gegenüber dem Vorjahr insgesamt leicht zulegen. Auch die Strompreise waren intensiv von der Corona-Pandemie beeinflusst und haben im Jahresverlauf weitgehend die Bewegungen der Brennstoff- sowie insbesondere der CO₂-Preise nachgezeichnet. So waren die Strompreise im ersten Quartal und besonders im März im Zuge des ersten Lockdowns stark rückläufig. Im zweiten und dritten Quartal sind die Strompreise vor allem aufgrund stark steigender CO₂-Preise und mit zunehmender Erholung von den Auswirkungen der ersten Corona-Welle wieder angestiegen und konnten Ende des dritten Quartals in etwa das Niveau wie zu Beginn des Jahres erreichen. Im vierten Quartal sorgte der Beginn der zweiten Corona-Welle zunächst für einen kurzfristigen Preisrückgang, im November und Dezember vollzog sich dann aber noch eine Preisrallye aufgrund eines intensiven Anstiegs der Brennstoff- und CO₂-Preise.

Entwicklungen und wesentliche Ereignisse im ESB-Konzern**Ertragslage****Auswirkungen der Corona Pandemie**

Für die ESB steht die Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden sowie die Sicherstellung der Energieversorgung im Vordergrund. So laufen insbesondere die von der Tochtergesellschaft ENB betriebenen Gasnetze trotz erschwelter Bedingungen unverändert sicher und stabil.

Zur Sicherstellung der unternehmerischen Handlungsfähigkeit wurden bereits seit dem Frühjahr 2020 u. a. auf Basis bereits vorhandener Krisenpläne eine Vielzahl konkreter Maßnahmen (Quarantäneregeln, Homeoffice, Trennung der technischen Bereitschaftsdienstgruppen, Prozessdigitalisierung, u.a.) zum Umgang mit der Pandemie umgesetzt.

Wirtschaftliche Auswirkungen für die ESB ergaben sich in 2020 insbesondere durch kundenseitige Minderverbräuche im Strom und Gas, die vor allem in der ersten Jahreshälfte zu Rückverkäufen bei deutlich gesunkenen Marktpreisen führten und das Ergebnis belasten. Das Risiko möglicher Forderungsausfälle durch Insolvenzen ist im Verlauf der Pandemie deutlich gestiegen und wird auf Basis branchen- und bonitätsorientierter Auswertungen eng nachverfolgt.

Geschäftsfeld Erdgasvertrieb

Die Wettbewerbssituation in der Sparte Gas ist in allen Kundensegmenten weiterhin von hoher Intensität geprägt.

Im Segment der Gewerbe- und Industriekunden sowie im kommunalen Sektor ist die Zahl der Ausschreibungen unvermindert hoch. Im ESB-Grundversorgungsgebiet beliefern mehr als 300 verschiedene Wettbewerber Kunden. Diese Entwicklung sowie die hohe Medienpräsenz verschiedener Preisvergleichsportale führen zu einer hohen Preis- und Wechselaffinität im Privatkundenbereich. Dem stellt sich die ESB mit der konsequenten Weiterentwicklung der anerkannt hohen Servicequalität, verschiedenen Maßnahmen zur Kundenbindung und -rückgewinnung sowie einem regional fokussierten Vertriebs- und Markenauftritt.

Der Gesamterdgasabsatz in 2020 liegt mit 15,2 TWh unter dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung ist insbesondere den Auswirkungen der Corona-Pandemie geschuldet. Zudem haben verglichen mit dem Vorjahr einzelne Großkunden deutlich weniger Mengen unter Vertrag genommen.

Die Absatzmenge bei den Privatkunden liegt auf Vorjahresniveau. Im Geschäfts- und Großkundensegment sind die Mengen gegenüber 2019 i. W. aufgrund der Pandemie zurückgegangen. Die Absatzmenge bei den Weiterverteilern hat sich gegenüber dem Vorjahr durch geringere Vertragsmengen bei Bestandskunden verringert.

Bereinigt um den Verkauf an Counterparts und den Eigenanteil der ESB an den PEG-Mengen liegt der Absatz an Endkunden mit 11,4 TWh um 8,8 % unter Vorjahr.

Die Mengen und deren Veränderungen nach Kundensegmenten stellen sich wie folgt dar:

	2020	2019	Veränderung	
	TWh	TWh	TWh	%
Erdgasabsatz				
Privatkunden	2,0	2,0	0,0	0,0
Geschäfts-/Firmen- u. Industriekunden	6,7	7,2	-0,5	-6,9
Weiterverteiler/PEG	4,1	4,6	-0,5	-10,9
Verkauf an Counterparts	2,4	3,1	-0,7	-22,6
Gesamtabsatz*	15,2	16,9	-1,7	-10,1
davon an Endkunden (inkl. WVT/PEG)	11,4	12,5	-1,1	-8,8

* Inklusive konzerninternem Absatz von 22,6 GWh

Die Umsatzerlöse (ohne Erdgassteuer) haben sich im Jahr 2020 um 56,4 Mio. € (13,0 %) auf 378,8 Mio. € (Vorjahr: 435,2 Mio. €) verringert. Dies ist i. W. auf die verminderte Absatzmenge und das niedrigere Marktpreisniveau bezogen auf die Erdgas- und Ölpreisentwicklung zurückzuführen.

Der Erdgasbezug der ESB erfolgte von 37 Vorlieferanten.

Geschäftsfeld Stromvertrieb

In der Sparte Strom wurden trotz Abverkäufen aufgrund von Corona in allen Segmenten Akquisitionserfolge erzielt und die abgesetzte Menge konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Regional lag der Vertriebsfokus im südbayerischen Raum. Auch in diesem Geschäftsfeld ist der Markenauftritt der ESB von Regionalität, Kundenorientierung und hoher Servicequalität geprägt.

Insgesamt stieg 2020 die Kundenzahl im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 %.

Der Absatz an Endkunden liegt (bereinigt um den Verkauf an Counterparts und den Eigenanteil der ESB an den PEG-Mengen) mit 3,8 TWh um 7,0 % über Vorjahr.

Die Mengen und deren Veränderungen nach Kundensegmenten stellen sich wie folgt dar:

	2020	2019	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Stromabsatz				
Privatkunden	47,2	42,6	4,6	10,8
Geschäfts-/Firmen- u. Industriekunden	1.467,2	1.336,7	130,5	9,8
Weiterverteiler /PEG	2.295,7	2.174,6	121,1	5,6
Verkauf an Counterparts	10.971,1	9.821,9	1.149,2	11,7
Gesamtabsatz*	14.781,2	13.375,8	1.405,4	10,5
davon an Endkunden (inkl. WVT/PEG)	3.761,1	3.513,9	247,2	7,0

* Inklusive konzerninternem Absatz von 3,3 GWh

Im Berichtsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 810,4 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr: 715,9 Mio. €). Der Strombezug erfolgte von 25 Vorlieferanten.

Geschäftsfeld Netz

Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG (Energienetze Bayern) ist der Verteilnetzbetreiber in der ESB Gruppe. Die transportierte Gasmenge (inklusive der Transportmenge innerhalb des ESB-Konzerns) des Jahres 2020 von 20,7 TWh entfällt mit 2,9 TWh auf Kunden mit einer Abnahmemenge bis 1,5 Mio. kWh/Jahr und mit 13,1 TWh auf Kunden mit einer Abnahmemenge von über 1,5 Mio. kWh/Jahr. Gegenüber dem Vorjahr (21,4 TWh) hat sich die Gesamtmenge um 0,7 TWh verringert. Dies ist i. W. auf die Corona-Pandemie und vorübergehende Stillstände bei einzelnen Großkunden zurückzuführen.

	2020	2019	Veränderung	
	TWh	TWh	TWh	%
Transportmenge				
Kunden mit Abnahmemenge bis 1,5 Mio. kWh/a	2,9	2,7	0,2	7,4
Kunden mit Abnahmemenge > 1,5 Mio. kWh/a	13,1	13,6	-0,5	-3,7
Konzerninterne Transportmenge	4,7	5,1	-0,4	-7,8
Gesamttransport	20,7	21,4	-0,7	-3,3

Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 75,1 Mio. € um 14,9 Mio. € (Vorjahr: 60,2 Mio. €) erhöht.

Die Energienetze Bayern hat im Geschäftsjahr 2020 52,2 Mio. € in die Infrastruktur investiert und rund 5.200 neue Hausanschlüsse gebaut.

Im Jahr 2020 konnten 14 Konzessionsverträge verlängert werden. Eine Konzession wurde durch die Neuerschließung einer Gemeinde hinzugewonnen. In einem Fall wurde in 2020 eine neue Netzgesellschaft gegründet, die das Netzeigentum übernehmen wird. Das Netz wird dann im Rahmen eines sogenannten Verpachtungsmodells wieder an die Energienetze Bayern zurückverpachtet.

Sonstige Umsatzerlöse und Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse aus der Auflösung der Ertragszuschüsse belaufen sich auf 8,7 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €) und aus der Kostenerstattung Biogas auf 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €). Im Dienstleistungsgeschäft für Versorgungsunternehmen und Industriekunden, insbesondere für kaufmännische und technische Betriebsführungen sowie Materialverkäufe, konnten 11,7 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €) Erlöst werden.

Ausgewählte Beteiligungen

Die ESB Wärme erzielte aus der Erzeugung und Belieferung von Wärme und Strom sowie über das Energie-Dienstleistungsmodell einen Umsatz in Höhe von 11,7 Mio. € (Vorjahr: 11,9 Mio. €). Insgesamt wurden im Berichtsjahr 76,1 Mio. kWh Wärme verkauft. Des Weiteren wurden 7,7 Mio. kWh in Blockheizkraftwerken produzierter Strom abgesetzt.

Im Rahmen der Einkaufsgemeinschaft Plattform Energie verantwortet die ESB die Energiebeschaffung und das Portfoliomanagement mit einem Gesamtvolumen von rd. 4,3 TWh Strom und Erdgas für 35 kommunale Partner.

Ergebnisentwicklung

Die gesamten betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1.297,0 Mio. € (Vorjahr: 1.251,7 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen aus Stromverkauf. Gestiegene Absatzmengen, verstärkte Aktivitäten im Portfoliomanagement als Reaktion auf Mengenabverkäufe in Folge der Corona-Pandemie sowie ein höheres Preisniveau bilden hierfür die Ursache. Als Gegeneffekt entwickelten sich die Umsatzerlöse aus Gasverkauf mengen- und preisbedingt rückläufig. Der betriebliche Aufwand liegt im Wesentlichen aufgrund gestiegener Strombezugskosten mit 1.254,9 Mio. € über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 1.201,6 Mio. €). Das Betriebsergebnis liegt mit 42,1 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (50,0 Mio. €). Die Anstiege im Gasvertriebs- und Netzergebnis werden durch ein rückläufiges Stromvertriebsergebnis, steigende operative Kosten und niedrigere sonstige betriebliche Erträge überkompensiert. Das Finanzergebnis liegt insbesondere aufgrund höherer Beteiligungserträge mit 5,9 Mio. € über dem Vorjahreswert (3,8 Mio. €).

Aufgrund der Entwicklungen beim Betriebs- und Finanzergebnis sinkt das Ergebnis vor Steuern auf 48,0 Mio. € (Vorjahr: 53,8 Mio. €). Unter Berücksichtigung einer Steuerbelastung von 14,4 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €) verbleibt ein Jahresüberschuss von 33,6 Mio. € (Vorjahr: 41,8 Mio. €). Die tatsächliche Ergebnisentwicklung liegt im Wesentlichen aufgrund des niedrigeren Vertriebsergebnisses Strom und einem rückläufigen Netzergebnis unter dem geplanten Ergebnis und kann durch das höhere Vertriebsergebnis Gas nicht vollständig kompensiert werden.

Finanzlage

Der Finanzmittelfonds des ESB-Konzerns - bestehend aus flüssigen Mitteln sowie dem Cash-Pooling Saldo - ist im Geschäftsjahr 2020 von 9,1 Mio. € auf 15,9 Mio. € gestiegen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 40,5 Mio. € setzt sich im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss, den Abschreibungen sowie der Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Gegenläufig wirken im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit u.a. die zahlungsunwirksamen Auflösungen der Baukosten- und Ertragszuschüsse sowie die Beteiligungserträge. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -30,6 Mio. € und liegt um 22,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Dies resultiert insbesondere aus höheren Mittelabflüssen für Investitionen in das Anlagevermögen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist wesentlich von den Auszahlungen an die Gesellschafter in Höhe von 40,0 Mio. € und der Aufnahme langfristiger Kredite in Höhe von 45 Mio. € geprägt.

Im Geschäftsjahr 2020 hat der ESB-Konzern insgesamt 59,8 Mio. € investiert. Die Investitionen entfielen insbesondere auf Sachanlagen. Finanziert wurden die Investitionen zu einem Großteil durch Abschreibungen sowie durch vereinnahmte Baukostenzuschüsse. Zur zentralen Liquiditätssteuerung sind ausgewählte verbundene Unternehmen in ein Cash-Pooling eingebunden.

Neben den langfristigen Krediten bestehen bei mehreren Banken darüber hinaus kurzfristige Kreditlinien, die bei Bedarf gezogen werden können.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des ESB-Konzerns liegt mit 518,3 Mio. € über dem Vorjahr (482,3 Mio. €). Auf der Aktivseite beruht dies neben dem Mehr an flüssigen Mitteln (+ 3,4 Mio. €) vor allem auf dem investitionsbedingten Anstieg des Anlagevermögens um 43,2 Mio. €. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, welche um 7,6 Mio. € sanken. Auf der Passivseite stiegen vor allem die Verbindlichkeiten aufgrund von Darlehensaufnahmen sowie die Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen.

Die Anlagenquote des Konzerns beläuft sich auf 74,3 % (Vorjahr: 70,9 %). Unter Berücksichtigung einer von der Geschäftsführung der ESB vorgeschlagenen Gewinnausschüttung von 33,6 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote des Konzerns 19,0 % (Vorjahr: 20,4 %).

Personal

Der ESB-Konzern beschäftigte 2020 durchschnittlich 408 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 390). Zudem waren 20 befristete Aushilfen und geringfügig Beschäftigte bei der ESB tätig (Vorjahr: 19).

Die Vergütung der tariflichen Mitarbeiter erfolgt in Anwendung des Thüga-Rahmentarif- und des Thüga-Vergütungsstarifvertrags. Die betriebliche Altersversorgung ist seit vielen Jahren in Form einer Direktzusage bei der ESB verankert. Dabei handelt es sich um ein arbeitgeberfinanziertes Modell. Darüber hinaus bietet die ESB den Mitarbeitern zusätzlich die Möglichkeit der Entgeltumwandlung in Form von Deferred Compensation an. Für Neueintritte ab 2018 wurde ein reformiertes Altersvorsorgemodell implementiert, das auch die Zinsentwicklung auf dem Kapitalmarkt berücksichtigt.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risiko- und Chancenbericht

Zur Früherkennung und Bewältigung akuter und potenzieller Risiken und Chancen für das Unternehmensergebnis ist in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation der ESB ein Chancen- und Risikomanagementsystem eingebettet. Das Risikomanagement wird durch die interne Revision überwacht und im Bedarfsfall angepasst.

Die Grundsätze des unternehmensübergreifenden Risikomanagements zur Umsetzung von KonTraG sind in einer Chancen- und Risikomanagementrichtlinie festgelegt. Ein zentraler Grundsatz des unternehmensweiten Risikomanagements der ESB ist die Operationalisierung des Risikotragfähigkeitsprinzips. Dabei legt die Geschäftsführung der ESB unter Berücksichtigung der Eigenkapitalausstattung der ESB jährlich das Risikokapital (Dispositionskapital) fest, welches zur Abdeckung der unternehmensweiten Risiken zur Verfügung steht.

Chancen und Risiken definierter Unternehmenseinheiten werden systematisch von den Risikoverantwortlichen der Einheiten bewertet, gesteuert und an die Geschäftsführung sowie weitere Entscheidungsträger berichtet. Das Reporting versetzt die Geschäftsführung in die Lage, frühzeitig signifikante bis bestandsgefährdende Risiken sowie eine Gefährdung mit Blick auf die Risikotragfähigkeit zu erkennen und gegenzusteuern.

Im Rahmen des KonTraG-Risikomanagements stehen weiterhin Strategien zur Abfederung von Mengen- und Margenrisiken im Gas- und Stromvertrieb (z.B. Auf- bzw. Ausbau von neuen Geschäftsfeldern und Produkten) besonders im Fokus.

Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Krise sind seit Beginn der Pandemie stark in den Vordergrund gerückt und werden laufend überwacht bzw. nachverfolgt. Das Ausmaß der wirtschaftlichen Risiken ist abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie, d.h. Dauer und Wirksamkeit von politischen Gegenmaßnahmen (Lockdown) sowie dem Grad der Immunisierung der Bevölkerung. Als wesentliche Risikofaktoren für die ESB dürften - wie bereits in 2020 - Volumen- und Preiseffekte sowie Forderungsausfälle im Vertriebsgeschäft zu erwarten sein.

Die Bewertung, Überwachung und Steuerung beschaffungsseitiger Risiken der ESB (insb. Marktpreis-, Adress- und Liquiditätsrisiken) erfolgt auf Basis einer Risikoricthlinie zur vertriebsorientierten Beschaffung. Diese ist an die Mindestanforderungen zum Risikomanagement (MaRisk) angelehnt. Sie stellt sicher, dass die vertriebsorientierte Beschaffung ausschließlich der physischen Beschaffung und der Preisabsicherung für physische Geschäfte dient. Marktpreis- und Adressrisiken werden täglich bewertet, regelmäßig an das ESB-interne Risikogremium berichtet und anhand eines Systems sich ergänzender Limits begrenzt. Für drohende Limitüberschreitungen sind Steuerungs- und Eskalationsmechanismen definiert.

Liquiditätsrisiken werden durch regelmäßige Liquiditätsreports frühzeitig erkannt und entsprechend gesteuert. Regelungen zur Optimierung des Cash-Managements ergeben sich aus einer Finanzrahmenrichtlinie. Ziel ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Minimierung der Finanzierungskosten.

Weitere Elemente des ESB-Risikomanagements sind die risikoorientierte Vertriebssteuerung sowie die Sicherstellung der Umsetzung regulatorischer Vorgaben in den Wettbewerbsbereichen (EMIR, REMIT, MAR, MiFID II). Mit Blick auf diese regulatorischen Themen fungiert das ESB-Risikomanagement weiterhin als unternehmensinterne Compliance-Stelle.

Die Risiken für Energieversorger und damit auch die ESB steigen in einem u.a. durch die Pandemie verschärften wirtschaftlichen Umfeld, das mit zunehmenden gesetzlichen Eingriffen einhergeht. Die Regelungen des Klimaschutzpaketes der Bundesregierung bieten für die ESB nach derzeitiger Einschätzung sowohl unternehmerische Chancen als auch Risiken.

Den gaswirtschaftlichen und technischen Risiken aus dem Betrieb des Gasnetzes wird durch die Einhaltung des technischen Regelwerks sowie durch begleitende Maßnahmen Rechnung getragen. Mögliche Schadensfälle aus dem Betrieb des Gasnetzes sind weitestgehend durch die bestehenden Versicherungsverträge abgedeckt.

Den anhaltenden Bestrebungen zur Rekommunalisierung begegnet die Energienetze Bayern mit einem konsequenten Konzessionsmanagement. Im Zentrum stehen partnerschaftlich vorangetriebene, regionale Kooperationsmodelle.

Das Jahr 2015 bildete das „Basisjahr“ für die Kostenprüfung der dritten Regulierungsperiode, welche von 2018 bis einschließlich 2022 dauert. Der durch die Regulierungsbehörde für die dritte Regulierungsperiode ermittelte Effizienzwert beträgt 93,53 %. Die daraus resultierende Absenkung der Erlösobergrenze ist in der Planung berücksichtigt.

Zur Wahrung der Rechtsposition und Vermeidung von wirtschaftlichen Nachteilen musste sich die Energienetze Bayern an mehreren Verfahren gegen die Festlegungen der Bundesnetzagentur beteiligen; im Wesentlichen die Eigenkapitalverzinsung und den generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt betreffend. Die über Prozesskostengemeinschaften geführten Musterverfahren wurden in 2020 durch den Bundesgerichtshof zu Gunsten der Bundesnetzagentur entschieden. Die wirtschaftlichen Effekte wurden in der Unternehmensplanung berücksichtigt.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die ESB.

Auf Basis der verabschiedeten Unternehmensstrategie verfolgt die ESB konsequent den Weg der Erschließung neuer Umsatz- und Ergebnispotenziale. Dazu gehören Kundenakquisitionstätigkeiten sowohl im Gas- als auch im Strombereich; dies erfolgt innerhalb des Grundversorgungsgebiets und außerhalb mit regionalen Schwerpunkten.

Zur Sicherstellung der kurz- und langfristigen Beschaffung der Energiemengen hat die ESB mit 31 Counterparts im Bereich Strom sowie 45 Counterparts im Bereich Gas entsprechende Verträge geschlossen.

Des Weiteren sollen energienahe Dienstleistungen für ein breites Kundenspektrum ausgebaut werden. Chancen bieten sich insbesondere durch einen Ausbau der Geschäftstätigkeit bzw. die Erweiterung des Gesellschafterkreises der Plattform Energie GmbH (PEG) hinsichtlich der angebotenen Dienstleistungen Portfoliomanagement und Energiebeschaffung.

Durch ihren regional fokussierten Marken- und Vertriebsauftritt sowie eine Vielzahl kommunaler Partnerschaften bieten sich der ESB und ihren Beteiligungen Möglichkeiten zum Wachstum über regionale Kooperationsprojekte in verschiedensten Geschäftsfeldern.

Als unternehmerische Chance sieht die ESB darüber hinaus den zunehmenden Trend zur Digitalisierung in der Energiewirtschaft. Zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit bzw. -bindung optimiert die ESB permanent ihre Kundenkontaktkanäle und digitale Kundenschnittstellen. Zudem optimiert die ESB durch Digitalisierung ihre internen Prozesse und richtet ihre IT-Systeme noch stärker auf eine effiziente Steuerung und Analyse der wachsenden, unternehmensweiten Datenströme aus.

Unter anderem beteiligt sich die ESB an der Entwicklung und Ausschreibung einer gemeinsamen Abrechnungsplattform für Unternehmen der Thüga Gruppe mit dem Ziel einer mittelfristigen Realisierung von Kostenvorteilen durch Skaleneffekte.

Zusätzlich wird die ESB bzw. ihre Beteiligungen Chancen in Form der Erweiterung des Produktportfolios um weitere Dienstleistungen wahrnehmen. Hierbei eröffnet insbesondere das Geschäftsfeld Mobilität neue Wachstumschancen. Die ESB hat sich hier bereits frühzeitig positioniert und baut das Geschäft durch Projekte, vor allem im Bereich der Elektromobilität, sukzessive weiter aus. Neben der Erschließung zusätzlicher Erlöspotenziale (insbesondere im Stromvertrieb) werden hieraus auch positive Imageeffekte sowie eine erhöhte Kundenbindung generiert.

Eine weitere Marktchance wird im hohen Kundenpotenzial des bislang nicht durch Erdgas erschlossenen südbayerischen Raums gesehen. Zur Erschließung dieser Absatzpotenziale werden erneuerbare bzw. nachhaltige Wärmeprodukte und -versorgungslösungen (beispielsweise auch im Bereich Wasserstoff) entwickelt und vermarktet.

Der zunehmende Erlösdruck und die Umstrukturierung in der Gaswirtschaft bieten auch Chancen. Der Konzern verfolgt unterschiedliche Strategien, um diese Chancen zu nutzen. Neben verschiedenen Handlungsoptionen zur Effizienzsteigerung sowie einem verstärkten Dienstleistungsangebot im Bereich des Regulierungs- und des Energiedatenmanagements (auch als Vorstufe zur Kooperation) dienen beispielsweise auch Aktivitäten in anderen Versorgungssparten (z.B. Wasser) als Ansatzpunkt zur Generierung zusätzlicher Ergebnispotenziale.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2021 werden in der Gassparte Absatzmengen an Endkunden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. In der Stromsparte ist mit einem weiteren Kundenwachstum zu rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird u.a. infolge eines höheren Beteiligungsergebnisses bei nahezu konstantem Vertriebsergebnis eine moderat ansteigende Ergebnisentwicklung erwartet. Die prognostizierte Ergebnisentwicklung unterliegt mit Blick auf die anhaltende Corona-Pandemie größeren Unsicherheiten. Auch weiterhin ist eine genaue Einschätzung von Dauer und Auswirkung der Pandemie nicht möglich. Das Ergebnis der ESB kann insbesondere von Volumen- und Preiseffekten sowie Forderungsausfällen im Vertriebsgeschäft beeinflusst werden.

München, den 5. Februar 2021

Marcus Böske

Norbert Kindermann

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres 2020 durch schriftliche und mündliche Berichte sowie durch ausführliche Erläuterungen in den Aufsichtsratssitzungen eingehend über Lage und Entwicklung der Gesellschaft und über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht, sich mit den Investitionsvorhaben der Gesellschaft befasst und den Wirtschaftsplan 2021 mit Investitionsprogramm und Finanzierungsprogramm genehmigt.

Die Buchführung, der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht sowie die Einhaltung der Pflichten in der Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG sind durch die von den Gesellschaftern zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Zudem hat der Abschlussprüfer an der Sitzung des Arbeitsausschusses des Aufsichtsrats am 21. April 2021 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

München, den 7. Mai 2021

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

Der Jahresabschluss wurde von der Gesellschafterversammlung festgestellt am 07.Mai.2021.
